

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

9 Seiten Datum: 14.12.2012

*Mit dieser Ausgabe unseres Bulletins beenden wir für dieses Jahr unsere Berichterstattung aus dem Baltikum. Die nächste Ausgabe erscheint am 11. Januar 2013. Aus aktuellem Anlass bringen wir den Essay des Herausgebers am Schluss dieser Ausgabe. Wir wünschen unseren Lesern frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Mit herzlichen Grüßen: Jürg Würtenberg und sein Team*

ESTLAND

Ein Highlight wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Estland und der Schweiz



Am 10. Dezember kam in Tallinn der erste bei der Schweizer **Stadler Bussnang AG** bestellte Diesellokomotive an. Bereits früher im Herbst, traf der erste Elektrozug in der neuen Heimat Estland ein. Bis Ende 2013 sollen alle 18 Elektrozüge in Betrieb sein. Die 20 Diesellokomotiven folgen danach.

Gestern Donnerstag stellte der Betreiber **Elektriraudtee** der Öffentlichkeit anlässlich eines gelungenen sogenannten



„Rolling in“ -Events in ihrem Tallinner Depot Nõmme rund 200 geladenen Gäste die neusten Errungenschaften im estnischen Schienenverkehr vor. Inzwischen sind zwei Elektrozüge plus ein

Diesellokomotive aus dem Montagewerk in Polen, via Weissrussland, in Tallinn eingetroffen. Neben dem estnischen Wirtschaftsminister **Juhan Parts** (rechts im Bild) und Stadler GM **Peter Jenelten**, (links im Bild), ergriffen auch Vertreter der Betreiberfirma das Wort. Peter Jenelten würdigte die Vorzüge und technische Innovation der Fahrzeuge, namens **Flirt**, während der Wirtschaftsminister sich über die neue Ära im estnischen Schienenverkehr freute. Schliesslich fuhren gleichzeitig ein Diesellokomotive und ein Elektrozug in die zum Eventsaal umfunktionierte Depothalle, begleitet von Musik, Feuerwerksgetöse aus einer Wolke von Trockeneis in die mit einem roten Teppich ausgelegte Halle.



(links im Bild, die beiden Züge fahren aus einer Eiswolke in die Eventhalle, Gäste, rechts Stadler Mitarbeiter dipl. Ing. Matthias Stöhr, SBCC Geschäftsführerin Diana Würtenberg)

Nun durften die Gäste die komfortabel ausgestatteten Züge erkunden, während ihnen angeboten wurde, sich an einem gross angelegten Buffet mit warmen und kalten Köstlichkeiten zu bedienen. Eine Musikgruppe sorgte für Unterhaltung. Bereits zur Mittagsstunde wurden die Gäste mit einem Bus von der Tallinner Innenstadt in den zehn Kilometer entfernten Gartenstadtteil Nõmme gebracht und abends wieder zurück.

Mit der Lieferung dieser hochmodernen Züge hat die *Schweizer Exportwirtschaft* im kleinen Estland Geschichte geschrieben und im Hinblick auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern für ein Highlight gesorgt.

Neben Peter Jenelten war aus Bussnang, sowie den Stadlerwerken in Polen und Ungarn eine beachtliche Delegation angereist. Selbst aus Finnland und Lettland waren Spezialisten gekommen um die neusten Eisenbahnen aus schweizerischer Produktion in Augenschein zu nehmen.

Auf die Frage, *wie viel Prozent Schweiz* in diesen Zügen vorhanden sei, meinte Topmanager Jenelten: „Es sind gut 70 %“. Damit dürfte das Unternehmen die Anforderungen erfüllen, welche derzeit im Schweizer Parlament für hitzige Köpfe sorgt, wo es um die Frage geht, wie viel Schweiz muss in einem Produkt vorhanden sein, damit das Label „*Made in Switzerland*“ verwendet werden darf. Die Meinungen liegen derzeit bei eben diesen 70%. Während z.B. die Drehgestelle aus dem Werk Winterthur kommen, die Antriebmodule für die Dieselmotoren aus dem thurgauischen Bussnang, erfolgte die Endmontage im Stadlerwerk in Polen, von wo aus die Züge durch Weissrussland schliesslich bis nach Estland geschleppt werden. Links zu Pressebilder:

<http://www.tallinnapostimees.ee/1074136/elktriraudtee-esitles-uusi-ronge/>

<http://www.oh tuleht.ee/galerii/5883#10>

-Ausschreibung zur Anschaffung von Strassenbahnen in Tallinn -Rekurskommission erklärte spanische Offerte für ungültig

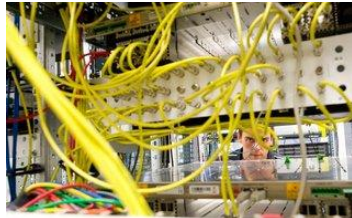


Die Rekurskommission für öffentliche Ausschreibungen hat am Montag das gewonnene Angebot der spanischen *Construcciones y Auxiliar de Ferrocarrile S.A (CAF)* kassiert und die Beschwerde der Stadler AG zum Teil als berechtigt befunden.

Im Juli 2012 eröffnete die Stadt Tallinn eine Ausschreibung für den Kauf von mindestens 15 neuen Strassenbahnen. Es handelte sich um eine internationale Ausschreibung mit einem

voraussichtlichen Gesamtvolumen von 44,25 Mio EUR. Zwei Anbieter – die Stadler Bussnang AG und die Firma CAF – hatten ihre Angebote eingereicht. Der Auftraggeber hatte das Angebot von Stadler mit der Begründung zurückgewiesen, es erfülle nicht alle Auflagen, was Stadler nicht akzeptierte, worauf das Schweizer Unternehmen die Rekurskommission um Klärung ersuchte.

IT-Agentur der EU begann ihre Arbeit in Tallinn



Am 1. Dezember begann die *IT Agentur* der Europäischen Union ihre Arbeit in Tallinn. Die Aktivitäten des Tallinner Büros umfassen hauptsächlich Entwicklung und Administrierung von Informationssystemen im Interesse der internen Sicherheit der EU. Das Management der Agentur erfolgt in Tallinn, der Serverpark und technische Support befinden sich im französischen Strasbourg.

Die Agentur beschäftigt insgesamt 120 Mitarbeiter/innen, 45 von ihnen in Tallinn. Die Büroräume der estnischen Beschäftigten befinden sich heute im Tallinner *Haus der EU*. In einigen Jahren soll jedoch ein eigenes Gebäude errichtet werden, was ein Beitrag des estnischen Staates zur Agentur ist.

Estonian Air fordert Staatshilfe



Am Donnerstag beschloss die Regierung Estlands, der konkursiten *Estonian Air* einen Kredit in Höhe von 8.3 Mio. EUR zu gewähren um Flugverbindungen mit den für Estland wichtigen Destinationen zu sichern. Es wurde ebenfalls beschlossen, dass das Wirtschaftsministerium bis zum 1. Januar 2013 der Europäischen Kommission einen Antrag zur Gewährung staatlicher Hilfe an Estonian Air einreichen soll. Bis zum 28. Februar nächsten Jahres soll das

Ministerium der Regierung einen Rettungsplan der Flugesellschaft präsentieren. Die Verluste von Estonian Air sind in den ersten neun Monaten 2012 im Vergleich zu 2011 um 80% gestiegen und betragen per Ende September 20,2 Mio. EUR. Der Umsatz ist im Vergleich zum letzten Jahr ebenfalls gestiegen – von 58,7 Mio EUR auf 70,4 Mio EUR.

Armutsstatistiken aus dem Baltikum



Laut Angaben der Eurostat lag der Anteil der an der Armutsgrenze lebenden Bevölkerung im letzten Jahr in Lettland bei 40,1%, in Litauen bei 33,4% und in Estland bei 23,1%. Die Zahl der von der Armut bedrohten Bevölkerung betrug in Lettland 900 000, in Litauen 1,1 Mio und in Estland 300 000 Personen. Der Anteil der von der Armut bedrohten Bevölkerung in Lettland stieg rapide in

den Krisenjahren, schon 2008 lag er bei 33,8% der Bevölkerung. Der Durchschnitt der EU liegt bei 24,2%.

LETTLAND

Letland tilgt vorfristig seinen IWF Kredit



Letland zahlt vor dem Jahresende an den Internationalen Währungsfonds 503,5 Mio Lats (723 Mio EUR), sagte der

Pressevertreter des Finanzministeriums *Aleksis Jarockis* in dieser Woche. Damit das Land vorfristig den im Rahmen des internationalen Hilfsprogramms genommenen IWF-Kredit. Da es Lettland gelang, auf internationalen Finanzmärkten günstige staatliche Obligationen mit niedrigem Zinssatz zu verkaufen, hat der Staat beschlossen, den IWF-Kredit vorfristig zurückzuzahlen. Es handele sich um ein wichtiges Ereignis für Lettland und seine Wirtschaft. Der Staat hätte den ausländischen Investoren bewiesen, dass es fähig ist, seine Finanzen selber unter Kontrolle zu halten, meinte Finanzminister *Andris Vilks*. Lettland hat von IWF insgesamt 820,2 Mio. Lats (1,17 Mrd EUR) geliehen und bis heute zwei Rückzahlungen gemacht, die letzte in der Höhe von 149 Mio. Lats (212,8 Mio EUR).

Mit airbaltic aus Riga nach Prag



Ab dem neuen Jahr fliegt airBaltic 3 Mal wöchentlich aus Riga nach Prag. Die Flüge finden dienstags, donnerstags und samstags mit einer Bombardier Q400 Next Gen Maschine statt. Der Flug dauert 2 Stunden und 10 Minuten und die Ticketpreise beginnen bei 49 Lats (70 EUR) inkl. Flughafengebühren. Im kommenden Sommer plant die lettische Fluggesellschaft noch weitere sechs neue Linien zu eröffnen.

Lettland und der Euro



Der lettische Politikwissenschaftler *Ivars Ijabs* ist der Ansicht, dass eine Volksabstimmung über die Frage der Euro-Einführung durchaus realistisch sei. Ijabs zufolge hätte die steigende Zahl der Euro-Gegnern eine Vielzahl von Gründen. Erstens: Populismus sei für die im Parlament vertretenen Parteien kein Fremdwort. Der Euroskeptizismus ist in Lettland schon immer relativ stark gewesen, was für die

Populisten nur Freude bereite.

Zweitens: der Euro selber gehe heute durch eine komplizierte Phase. Sowohl Europa als auch die restliche Welt diskutierten heute über das Schicksal des Euro, was einen negativen Hintergrund schaffe. Die EU-Mitgliedschaft werde in Lettland traditionell als ein "Projekt der politischen Elite" angesehen. "Es ist nicht nur für Lettland sondern für alle Länder unserer Region charakteristisch, dass nicht die Bürgergesellschaft sondern die politische Elite zur antreibenden Kraft in den Fragen der EU und des Euro gehalten wird. Solange alles gut geht, ist der Wähler nicht dagegen," sagte der Politologe. Er betonte, dass bei einem negativen Ausgang des Euro-Referendums Lettland sich in einer Regierungskrise finden könne. „In den Krisenjahren haben wir uns zum Ziel gesetzt, den Euro 2014 einzuführen um glücklich leben zu können. Sollte das Referendum den Euro ablehnen, so können Fragen entstehen: wozu diese Bemühungen, warum haben wir für die Einhaltung der Maastrichter Kriterien gekämpft, wozu diese ganze Erfolgsgeschichte"? Aus diesem Grunde empfiehlt Ijabs der Regierung, die Frage des Referendums mit vollem Ernst zu behandeln.

Die letzten Daten der Statistischen Behörde Lettlands über Inflation geben Grund zur Hoffnung, dass Lettland die Maastrichter Kriterien erfüllt hat und zum nächsten Mitglied der Eurozone werden könnte.

Eine frische Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS zeuge davon, dass 60% der Letten die Durchführung eines Referendums über die Einführung des Euro wünschen.

Letland möchte die Federführung im baltischen Luftverkehr

Der lettische Transportminister Aivis Ronis sagte am Mittwoch, dass Lettland bereit sei, mit Estland Verhandlungen über die Gründung einer gemeinsamen Fluggesellschaft zu beginnen. "Alles wird davon abhängen, wie die estnische Regierung die Zukunft ihrer nationalen Fluggesellschaft sieht. Wir stehen zur Idee der Zusammenarbeit offen. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist ebenfalls durchaus möglich. In diesem Fall wären die beiden Staaten Aktionäre einer Gesellschaft," meinte Ronis. Heute spielt Riga die Hauptrolle im Luftfahrtgeschäft. So soll es laut Ronis auch bleiben. Sollte Estland bereit sein, sich finanziell an einem solchen Unternehmen zu beteiligen, dann sei es auch für Lettland interessant. Litauische Regierungsvertreter hätten sich ebenfalls für die Gründung einer gemeinsamen Fluggesellschaft der drei baltischen Länder interessiert. Nun müsse man aber abwarten, wie die Position der neuen Regierung sein wird. Ein Treffen mit Litauern sei schon im Januar geplant. "In Litauen fehlt heute eine nationale Fluggesellschaft, die estnische steckt aber in Schwierigkeiten. AirBaltic geht es heute gut und das Unternehmen soll schon 2014 mit Profit arbeiten," sagte Ronis.

LITAUEN

Korruptionsaffäre im litauischen Zoll aufgedeckt



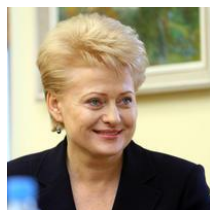
In Litauen wurden in dieser Woche 29 Mitarbeiter der Zollbehörde verhaftet, denen Amtsmissbrauch und Annahme von Bestechungsgeldern vorgeworfen werden. *Staatsanwalt Martynas Jovaiša* sagte, dass der Kreis der Beschuldigten noch wachsen könne. "Heute sind 29 Personen verhaftet und diese Zahl ist voraussichtlich nicht endgültig," kommentierte Jovaiša, Staatsanwalt der Abteilung für organisiertes Verbrechen und Korruption an der Generalanwaltschaft Vilnius. Alle Verhafteten

arbeiteten an der Grenzstation Medininkai (Grenzpunkt zu Weissrussland). Laut Informationen der Litauischen Zollbehörde handele es sich um eine der umfangreichsten Korruptionsfälle in der Geschichte des Litauischen Zolls. Anlassgebend zur Einleitung des Untersuchungsverfahrens seien laut Generaldirektor der Zollbehörde Antanas Šipavičius, anonyme Hinweise von LKW-Fahrern über Fälle, wo Mitarbeiter des Zolls für den Grenzübertritt eine illegal Gebühr von 20–40 Litas verlangten. Das Geld wurde angeblich zusammen mit dem Personalausweis oder Pass dem Zollbeamten überreicht. In Fällen, wo während der Kontrolle der Reisedokumente Mängel entdeckt wurde, verlangten Zollbeamte von LKW-Fahrern zur "schnellen Lösung" der Probleme eine Gebühr. Die Höhe der Gebühr hätte von dem Schwierigkeitsgrad des entdeckten Problems abgehängt.

Auf diese Weise hätten Zollbeamten alleine an einem Tag Bestechungsgelder in Höhe von mehr als 1000 Litas gesammelt. Die Untersuchung soll herausfinden, ob und wie die Summen verteilt wurden und ob die Korruption organisiert war.

Laut einer Meldung der Agentur BNS warteten am Dienstag in der Medininkai Grenzstation 990 LKW-s auf die Grenzabfertigung, davon 510 in Weissrussland und 480 auf der litauischen Seite.

Litauische Präsidentin erhält den Karlspreis



Litauens Staatspräsidentin *Dalia Grybauskaitė* erhält am 9.Mai 2013 den internationalen Karlspreis. Entscheidend zur Verleihung dieses angesehenen

Preises seien Grybauskaites Dienste in der Förderung der *Einigung Europas* und der Bewältigung der Wirtschaftskrise gewesen.

Der internationale Karlspreis wird seit 1949 an Personen oder Organisationen verliehen, die mit ihrem Wirken zur europäischen Einigung beigetragen haben. Zu früheren Preisträgern gehören u.a. Deutschlands Kanzler *Angela Merkel* und *Helmut Kohl*, Frankreichs Ex-Staatsoberhaupt *Francois Mitterrand*, US Ex-Präsident *Bill Clinton* und der tschechische Ex-Präsident *Václav Havel*. Die feierliche Übergabe des Preises findet am Europatag, dem 9.Mai statt.

Neue Regierung im Amt



GOVERNMENT
OF THE REPUBLIC
OF LITHUANIA

Die Litauische Präsidentin Dalia Grybauskaitė hat am vergangenen Freitag die neue Regierung des sozialdemokratischen Premierministers *Algirdas Butkevičius* im Amt bestätigt, allerdings ohne zwei Minister der Arbeitspartei. Bereits früher in der Woche wurde bekannt, dass die Kandidaturen von *Loreta Graužinienė* auf den Posten des Sozialministers und *Virginija Baltraitienė* zum Minister für Bildung und Wissenschaft für die Präsidentin unannehmbar waren. “Ich habe das Gesetz unterschrieben und die Vorschläge des Premierministers bestätigt. Die 16.Regierung ist ins Amt bestätigt, allerdings in unvollständiger Zusammensetzung,” sagte Grybauskaitė.

Der Vorsitzender der Arbeitspartei *Viktor Uspaskich* brachte seine Enttäuschung deutlich zum Ausdruck und kommentierte: “Wie ich die Entscheidung schätze? Schlecht. Es wäre gut gewesen, wenn sie ins Amt bestätigt gewesen wären. Gute Fachleute, erfahrene Politiker, erfahren sowohl in den Führungsqualitäten als auch in der Verwaltung und populär,” antwortete Uspaskich. “Gott sei dank, dass zumindest der Landwirtschaftsminister taugte,” sagte Uspaskich auf die Frage, was denn der Grund zur Ablehnung der Kandidaten war. Uspaskich konnte nicht sagen, ob die Arbeitspartei im Parlament für das Regierungsprogramm abstimmen wird oder nicht. Es handle sich nicht um seine persönliche Entscheidung sondern um eine der Partei. Er betonte jedoch, dass die Arbeitspartei keine Absichten hätte, weitere Prozesse künstlich zu hindern und zusammen mit dem neuen Premierminister nach Wegen zur Lösung der entstandenen Situation suchen werde.

Am Donnerstag haben die Mitglieder der neuen Regierung vor dem Parlament ihr Amtseid geleistet. Das Parlament verabschiedete mit einer Stimmenmehrheit von 83 zu 39 und 9 Stimmenthaltungen das neue Regierungsprogramm.

Das neue Regierungskabinett von Algirdas Butkevicius besteht aus folgenden Ministern:

Valentinas Mazuronis (Ordnung und Gerechtigkeit) – Umweltminister

Jaroslav Neverovich (Polnische Partei) – Energieminister

Rimantas Sadzius (Sozialdemokrat) – Finanzminister

Juozas Olekas (Sozialdemokrat) – Verteidigungsminister

Sarunas Birutis (Sozialdemokrat) – Kultusminister

Rimantas Sinkevicius (Sozialdemokrat) – Minister für Transport und Kommunikation

Vytėnis Povilas Andriukaitis (Sozialdemokrat) – Gesundheitsminister

Juozas Bernatoniš (Sozialdemokrat) – Justizminister

Linas Antanas Linkevičius (Sozialdemokrat) – Aussenminister

Birute Vesaite (Sozialdemokrat) – Wirtschaftsminister

Dailis Alfonsas Barakauskas (Arbeitspartei) – Innenminister

Vilgijus Jukna (Arbeitspartei) – Landwirtschaftsminister

Algimanta Pabedinskiene (Arbeitspartei) – Sozialminister

Dainius Pavalkis (Arbeitspartei) – Minister für Bildung und Wissenschaft

Litauens Aussenhandel ist gewachsen

Litauen exportierte in den ersten 10 Monaten diesen Jahres Waren im Wert von 64,78 Mrd Litas (19,05 Mrd EUR), das sind 12,9% mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In der gleichen Periode importierte Litauen Waren im Wert von 71,19 Mrd Litas (20,9 Mrd EUR), was 9% mehr sind als vor einem Jahr. Das Aussenhandelsdefizit Litauens schrumpfte um 19,2% und betrug 6,4 Mrd Litas (1,88 Mrd EUR).

Neuer Premierminister präsentierte sein Regierungsprogramm



Am Dienstag präsentierte der neue litauische Premierminister *Algirdas Butkevicius* das Regierungsprogramm der 16. Regierung. Butkevicius betonte, dass die höchste Priorität der Regierung das Wohlergehen des litauischen Volkes sei. Mit höchster Priorität soll das Problem der Arbeitslosigkeit angepackt werden. "Arbeit ist der wichtigste Wert und die wichtigste Basis des Wohlstandes. Deshalb setzt das Regierungsprogramm auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Bewahrung der existierenden Jobs. Die Erhöhung der Beschäftigung ist der Schlüssel zur Reduzierung der

Arbeitslosigkeit, der Emigration und zur Überwindung der Wirtschaftskrise," sagte der neue Ministerpräsident.

In seiner Rede vor dem Parlament unterstrich Butkevicius auch die Wichtigkeit der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit. "Eine wichtige Voraussetzung zum wirtschaftlichen Aufschwung ist der Dialog zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern der auf Solidarität und sozialer Gerechtigkeit beruht. Die Not der Krise muss zwischen uns allen geteilt werden. Die Probleme dürfen nicht auf die Schulter der einfachen Bürger verschoben werden," sagte Butkevicius. Seinen Worten zufolge sei auch die Bekämpfung der Korruption ein wichtiges Thema für seine neue Regierung.

ESSAY

Von Gültigkeit zu Gültigkeit mit Optimismus in die Zukunft.

Es wird gegoogelt, getwittert und gefacebookt, ge-youtubt, ge-eBayt, geskyppt und gemailt was das Zeug hält. Die Kids beherrschen den Touchscreen schon im Kindergarten. Aps wollen abgerufen und Updates vollzogen werden.

Und doch, ohne die vernetzten schnellen Rechner erscheint keine Innovation mehr denkbar.

Immer wieder können wir darüber staunen, was junge Leute in der modernen Gesellschaft an Innovation und Erfindergeist hervorzubringen in der Lage sind. Wir können scheinbar optimistisch in die Zukunft blicken, wenn wir sehen, wie souverän junge Forscher und besonders geschickte Bastler oder Handwerker Dinge hervorzaubern, über die man nur staunen kann.



Wer gesehen hat, wie Tonnen schwere Windturbinen ins Wasser vor der Küste gehievt, entwickelt und gebaut werden, wie gewaltige Solaranlagen entwickelt und mit moderner Steuerungstechnik in der Wüste erstellt werden, um über tausende Kilometer elektrischen Strom zu schicken, wie brillant und ausgetüfelt, mit hoher rechnerischer Präzision im Logistikbereich neue Wege beschritten werden, welche

Fortschritte im Schiff und Flugzeugbau, im Maschinen- und Automatenbau erzielt werden, kommt aus der Bewunderung solcher innovativer Kräfte meist jüngerer Menschen kaum heraus. Verständlich, dass im IT-Bereich Arbeitskräfte knapp werden, Paradox, bei so hoher übriger Jugendarbeitslosigkeit. Es sollte doch möglich sein, im Zeitalter automatischer Prozesse jeglicher

Art, freigestellte Kräfte wieder in bezahlte Arbeit zu bringen und es sollte doch auch möglich sein, durch langfristige Schuldenstreckung Zwangsräumungen von Wohnraum mit Familien zu vermeiden, wie Beispiele aus den USA oder Spanien, aber auch in andern Ländern es zeigen, wo Menschen plötzlich auf der Strasse stehen in Parks im Zelt hausen und um das nackte Überleben kämpfen.

Wir bewundern sportliche Leistungen Jugendlicher Freerunner auf dem Surfbrett, dem Rad, dem Skateboard, die wie übermenschliche Wesen ihre Kreise ziehen.



Riesenschiffe, mächtiger denn je, mit immer weniger Personal, oder Flugzeuge werden mit einem winzigen Hebelchen manövriert.

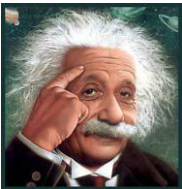
Dort wo Wohlstand kaum vorkommt, werden Textilien bekannter Namen zu Hungerpreisen für unsere Märkte genäht. Man hört erst davon, wenn eine dieser Billigfabriken mangels Sicherheit in Flammen aufgeht.

Meldungen über Erderwärmung überschlagen sich, Ökogipfel versanden einer nach dem andern, und schliesslich gebiert der Berg eine Maus. Rückversicherungsgesellschaften verzeichnen Zunahmen an „Naturereignissen“.

Soeben schwirrten Horrorbilder von der US-Ostküste, von vollgelaufenen U-Bahnhöfen, verbrannter Erde am Breeze Point in New York um die Welt und bereits scheinen die Dürren auf den riesigen Maisplantagen aus dem kollektiven Bewusstsein entschwunden zu sein. Waldbrände, Überflutungen wo auch immer, verschwinden schnell aus dem Bewusstsein mit gleichem Tempo, wie sie ihre mediale Verbreitung gefunden haben. Zurück bleiben die Betroffenen.

Was in der Sahelzone geschieht, in Mali oder im Kongo oder in den Gruben Südafrikas, oder in Haiti: Schon vergessen. Kein Wunder, wer soll das alles verkraften, ohne die Fähigkeit, Ereignisse, die einem persönlich nicht direkt betreffen, verdrängen zu können.

Wo leben wir eigentlich?



Am Teilchenbeschleuniger *Cern* in Genf wird untersucht, was unmittelbar nach dem Urknall geschehen sein könnte. Wer allenfalls Regie bei der Inszenierung dieses imaginären Urknalls geführt haben könnte, wurde allerdings noch nicht gefragt oder gar beantwortet. Der Urknall scheint gegeben, wie das Amen in der Kirche. Die Wissenschaft interpretiert von einer dreidimensionalen Welt aus Erforschbares. Vielleicht ganz schön naiv trotz hochgraduierter Bildung. Sprach

nicht der geniale Kopf *Albert Einstein* von weiteren Dimensionen, die wir offenbar nicht wahrnehmen können weil wir in einer dreidimensionalen Welt leben und nur diese als das einzig reale wahrnehmen? Schon wurden Printer entwickelt, welche physisch dreidimensionale Produkte, bis hin zu künstlicher Menschenhaut, erzeugen können.

Die Astronomie ist davon überzeugt, dass sie Mengen von Galaxieen in ihrer Entwicklung betrachten und interpretieren kann, Ereignisse, die scheint's Milliarden Lichtjahre zurückliegen.



Es geht um Sternenhaufen, Antimaterie und schwarze Löcher im Universum, während auf unserer Erde heftiger Streit über die Lenkung von Geldströmen ausgebrochen ist, und die Spekulation mit Geld im Billionen oder gar Trillionenbereich weiter um den Planeten schwappt, ungeachtet von Schuldenbremsen, Rettungsschirmen oder Fiskalklippen. (links

im Bild aktuelles Treffen der EU-Regierungschefs bei der Vertagung wichtiger Entscheidungen betreffend Bankenaufsicht auf den Sommer 2013, links neben Kanzlerin Merkel, Estlands Premier Andrus Ansip, Foto Spiegel).

Wo eigentlich Gemeinsinn erforderlich wäre, haben Schritte zurück in die Nationalstaatlichkeit Konjunktur. Jeder Staat bleibt sich selbst der Nächste, will jedoch exportieren und Gewinn machen.

Während bei uns Frauenquoten und noch immer gleicher Lohn für gleiche Arbeit bei Mann und Frau gefordert werden, kämpfen Salafisten und sonstige religiöse Fanatiker um Rechtsnormen aus dem Mittelalter und machen Terror. Die Frau soll unter den Schleier und dem Manne gehorchen.

Massenarbeitslosigkeit bei Jugendlichen erzeugt Gewalt.

Da sei die Frage erlaubt, ob der Materialismus, also *das Fixiert sein auf das Stoffliche*, heute von Auguren und übrigen Zeitgenossen wirklich in der Weise hinterfragt wird; was uns Menschen und deren Lebenssinn aus naturwissenschaftlicher Sicht sein könnte. Was ist das Ziel menschlicher Entwicklung, *neben* einem gesicherten Lebensstandard?

Da sagt mir unser 11 jähriger: „Glaubst Du, dass es Gott gibt, einen buckligen alten Mann, der jedes Schicksal lenkt?“ (Woher hat er bloss dieses Bild; es müsste sich um einen alten buckligen Mann handeln? Das hat er doch nicht im Religionsunterricht gelernt). Doch Kuscheligkeit und Geborgenheit, Friede das schätzt er und vor allem die Vorweihnachtszeit, einen Adventskalender will er auch und einen Christbaum. Dem Samichlaus, Nikolaus oder Weihnachtsmann zollt der grosse Knabe sogar noch Respekt und sagt ihm gar ein Sprüchlein auf.

Die Kommunikation wird gedrängter, viele surfen im Netz während die digitalisierte Weihnachtsbeleuchtung fulminant energiesparend mittels LED-Lämpchen kunstvoll ganze Städte und Gemeinden ausleuchtet

Wo und warum findet Weihnachten eigentlich statt? Diese Frage könnten wir uns in den kommenden Wochen vielleicht etwas näher zu durchdringen suchen.

Uns allen eine schöne Weihnachtszeit!

Mit herzlichen Grüßen Jürg Würtenberg